



EPFACH ABODIACUM

EXPONATE

ZEITAFELN UND TEXTE

erklären die Entwicklung von der Besetzung des Lorenzbergs (14 v. Chr.) bis zur Aufgabe um 390 n. Chr.



MODELLE

eines römischen Bades und einer Straßensiedlung im 2. Jh. n. Chr. werden gezeigt. Mehr als 100 Zinnfiguren beleben die Straßen, Legionäre bauen ein Lager, üben sich im Schwertkampf oder eskortieren einen hohen Beamten. Eine Darstellung des Lorenzbergs im 4. Jh. n. Chr. zeigt die Ausdehnung der Befestigungsanlage.

NACHBILDUNGEN UND ORIGINALE

zeigen exemplarisch Geschirr, Waffen und Dinge des täglichen Lebens sowie römische Funde aus Epfach.

AUSSTELLUNGSSCHWERPUNKTE

sind der römische Legionär und Claudius Paternus Clementianus.



MUSEUM

GESCHICHTE DES MUSEUMS

Nach der 2000-Jahr-Feier 1986 wurde nach einer Möglichkeit gesucht, die Ausstellungsgegenstände weiterhin zu nutzen und zu zeigen. So wurde 1991 das „Museum Abodiacum“ eröffnet. Getragen von den Vereinen kümmert sich der „Historische Ausschuss“ um das Museum.



MUSEUM ABODIACUM

Anschrift Via Claudia 16, 86920 Epfach
www.denklingen.de
Öffnungszeiten täglich von 8 bis 17 Uhr
Eintritt frei
Führungen auf Anfrage Markus Martin (Leiter)
Telefon 08869 861

Mit freundlicher Unterstützung von



RÖMER, HEILIGE UND SONDERLICHKEITEN

MUSEUM ABODIACUM
ständige Ausstellung zur
römischen Geschichte von Epfach





RÖMER



CLAUDIUS PATERNUS CLEMENTIANUS

Seine Laufbahn – festgehalten auf dem Laufbahnstein – führte ihn vom Norden Galliens über das ferne Judäa, wo er als Finanzprokurator an gleicher Stelle wirkte wie ca. 80 Jahre vor ihm Pontius Pilatus. Anschließend zog er als kaiserlicher Statthalter in die Provinz Noricum (ungefähr heutiges Österreich). Nach seiner Pensionierung kehrte er in seine Heimat nach Abodiacum zurück.

LORENZBERG

Bis heute sind die „Hügel“ am Lorenzberg Zeugen der Ausgrabungen, die unter Boxler aus Schongau (1830) und Prof. Werner in den Jahren 1953/54 und 56/57 stattfanden. Auf dem Lorenzberg fand sich bereits im Jahre 14 v. Chr. eine römische Militärstation, die mit den Soldaten die Aufgabe hatte, den bedeutenden Straßenknotenpunkt der Via Claudia und der „Salzstraße Via Salina“ zu sichern. Der Lorenzberg wurde nach der Zerstörung durch die Alamannen mit einer Umfassungsmauer umgeben. Bis 388 waren römische Truppen auf dem Lorenzberg stationiert. Die heutige Lorenzkapelle wurde aus Steinen der nördlichen Umfassungsmauer gebaut und ist der vierte Kirchenbau.



HEILIGE

BISCHOF WIKTERP UND HERLUKA VON BERNRIED

Epfach kann mit zwei großen Persönlichkeiten der Kirchengeschichte des Bistums Augsburg aufwarten. Zum einen ist Bischof Wikterp (+ um 772) zu nennen. Er hat, so ist der Vita des Hl. Magnus zu entnehmen, diesen zur Mission ins Allgäu ausgesandt. Neben Wikterp ist die selige Herluka von Bernried zu nennen. Sie lebte von 1086 bis 1127 in Epfach.

SONDERLICHKEITEN

FASCHING

Neben vielen in der Region gepflegten Traditionen und Bräuchen ist im Speziellen der Fasching und der Faschingsumzug am Faschingsdienstag in Epfach zu benennen. Seit dem Jahr 1900 ist der Faschingszug belegt. Es gibt eine Faschingsgesellschaft mit Elferrat. Eine Faschingszeitung mit Anekdoten des Dorflebens aus dem vergangenen Jahr wird von der Landjugend erstellt und verkauft.

LORENZ-BRÜCKE

Die Lechbrücke, fertiggestellt 1969, zwischen Epfach und Reichling verbindet nicht nur zwei Orte, sondern auch zwei unterschiedliche Dialekte. Entgegen des „üblichen Brückengeiligen“ findet sich eine Bronzefigur des Hl. Laurentius. Die Lorenz-Brücke steht unter dem Schutz des Heiligen.

